



Abendgespräche im „Haus der Geschichte“



Stiftung pfälzische Geschichtsforschung
auf Dienstag, den 18. November 2025, 18.00 Uhr
im Haus der Geschichte, Neustadt/Weinstraße – Heinestraße 3

E i n l a d u n g zum Vortrag **Herbert Schempf Rechtshistoriker**

„Der Esel als Richter“

Herbert Schempf zählt zu den wohl besten Märchenkennern. Prädestiniert hat ihn, den *homme de lettres*, dazu sicherlich nicht sein Richterberuf, obgleich ihm in dieser Eigenschaft wohl auch manche „Märchen“ erzählt wurden, sondern sein seit der Jugendzeit bestehendes Interesse an den etwas außerhalb der Jurisprudenz liegenden Gebieten der Rechtlichen Volkskunde, der Rechtsarchäologie und der Rechtsikonographie. Diese Fächer begreift er mit gutem Grund als Spiegel der Kultur, der Volkskultur. Seine Welt ist die des Geschichtlichen im weitesten Sinne. Mit seinen Beiträgen zu diesem, manchem abseitig erscheinenden Genre, hat er aufgezeigt, wie auch das Recht durch das Ganze einer Kultur, einer Epoche, einer Nation bedingt ist – am „hand“greiflichsten in seinen unzähligen, gewichtigen Artikel im Rahmen des „Handwörterbuchs zur Deutschen Rechtsgeschichte“. Beeindruckend ist seine Art des historischen Denkens, die in besonderem Maße darauf aus ist, jede geschichtliche Erscheinung innerhalb einzelner Märchen durch Rekurs auf ihre spezifischen Bedingungen zu rekonstruieren. Nach seiner Überzeugung trägt alles Geschehen in den Märchen Vernunft in sich; man muss sie nur zum Vorschein bringen. So hat Herbert Schempf einen außergewöhnlichen Spürsinn für die sich langsam ausprägende „empirische Realität“ der Märchen. Ein Meister ist er in der Heuristik, der Entdeckung von Problemen vor dem Hintergrund der nahezu unerschöpflich erscheinenden Märchenwelt sucht er das Geschehen in den Märchen aus dem Rechtsalltag der Vergangenheit abzuleiten.